

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 31

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

Annalen Hohenburgs.

Die erste räuberische Hand an Hohenburgs Güter legte selbst ein Enkel Adalrichs, Graf Eberhard, ein Bruder der Abtissin Eugenia. Doch, vor seinem Tode ersetzte er sie wieder, und gab noch mehreres von seinem eigenem Vermögen dazu. a) Er starb im Jahr 747. b)

In der Mitte des eilften Jahrhunderts (1045) wurde die Kirche daselbst aus unbekanntem Ursachen zerstört. c) Vielleicht geschah es durch Gottfried, den Sohn des kurz vorher verstorbenen Herzogs Gozilo von Lothringen, welcher erstere sich gegen den Kaiser Heinrich III. aufgelehnt hatte. d)

Die wiedererbaute Kirche wurde aber noch im nämlichen Jahr von dem Bischof von Toul, Bruno von Dagsburg, eingeweiht. e) Nachdem derselbe aber im Jahr 1049 zur päpstlichen Würde erhoben worden, so schickte er, da unterdessen das Nämliche dem Kloster nebst der Kirche von den Hunnen widerfahren war, ansehnliche Beiträge zu ihrer Wiederherstellung, und kam darauf selbst als Pabst Leo IX. dahin, sie wieder zu weihen. f)

a) Fragm. vitæ St. Odiliæ c.

b) Schœpfl. Als. ill. T. I. Tab. geneal. ad p. 753.

c) Peltre p. 166.

d) Hermann contract. chron. in Urstis. P. I. p. 324. et seqq. u. Bayonus in Belhomme. P. III. p. 245.

e) Fragm. hist. c. in Urstis. P. II. p. 83.

f) Peltre p. 166. et seq. Msc. in Ann. Præmonstr. c. T. c. p. 395. not. b.

Im Jahr 1051 bestätigte er auch dem Stifte seine Güter, und diese waren damals sehr ansehnlich; denn außer den schon angegebenen, zählte man noch dazu Rosheim, Dorlisheim, Nvelsheim, Sefelsheim, Bladensheim, Schäfersheim, die beiden Ehenheim, Illkirch, Ingmarsheim, Egisheim, Sigolsheim, Allege, Sundhausen, Ergersheim, Schoppsheim, Gerst, Bergheim, Tullingen, nebst dem salschen Gut zu St. Nabor. Ueberdies schenkte noch die damalige Abtissin dazu ihre eigenen Besitzungen, die sie zu Urzheim, Meinolsheim, Sachsenheim, Ursheim und Gerst hatte. g)

Im Anfange des nächstfolgenden Jahrhunderts nahm der Herzog Friedrich II. von Schwaben, zu Gunsten seines Oheims, Kaiser Heinrichs V, die diesseitigen Rheinlande ein. Seine Armee, nebst den vielen Kastellen, die er an diesem Strome anlegte, erheischten ungewöhnliche Kosten; h) dieses kann ihn bewogen haben, die Güter Hohenburgs anzugreifen, welches ihm der Pabst Lucius III. zur Last legt. i)

Das Stift kam dadurch in den größten Verfall, und blieb darin, bis es des Herzogs eigener Sohn, Kaiser Friedrich, der Rothbärtige, wieder in die Höhe hob. In dieser Absicht rief er, aus dem Kloster Bergen, Helinden, seine Verwandtin, dahin, die, unterstützt von dem Bischof Burkard zu Straßburg, mit Eifer und Klugheit seine Plane

g) Schœpfl. Als. dipl. T. I. N.º 209. p. 166.

h) Otto Frising. de gestis Friderici I. Imp., in Urstis. P. I. p. 414.

i) Bulla Lucii III. pro monast. Truttenhus. in Schœpfl. Als. dipl. T. e. N.º 335. p. 283.

ausführte, und noch überdieß die Ordens-Regel Augustins einsetzte. k)

Im Jahr 1185 war der Kaiser selbst zu Ehenheim, und wiederholte die Beweise seiner Huld gegen das Stift dadurch, daß er der damaligen Abtissin, Herrad von Landsperg, verschiedene Gesuche gestattete. l)

§. 32.

Im Jahr 1199, kurz vor dem Neujahrs-Tag, verbrannte Hohenburg, a) doch wurde die Kirche gerettet. b)

Im Jahr 1224 verbrannte ein großer Theil des Klosters, weil man, aus Mangel an Wasser, nicht geschwinde genug zu Hülfe kommen konnte. c)

Im Jahr 1244 d) und 1301 e) soll ihm das nämliche widerfahren seyn, weil sich der Wald entzündet hatte.

Im Jahr 1249 nahm sich der König Wilhelm Hohenburgs an, und stellte ihm wieder das Patronat-Recht über die Kirche in Oberehnheim zu, das eine geraume Zeit von seinen Vorgängern dem Stifte entzogen war. In der darüber ertheilten Urkunde wird zuerst die Abtissin (damalen Elisabeth II.) Fürstin genannt. f)

k) Bull. c.

l) S. weiter unten, St. Gorgon betreffend.

a) Fragm. hist. in Urstis. c. p. 87.

b) Speckel Ebl. I. Bl. 76.

c) Ebendas. Bl. 89.

d) Ebendas. Bl. 93.

e) Albrecht. S. 398.

f) Schœpfl. Als. dipl. T. I. N.º 808. p. 402. Der Kaiser Rudolph I. hat diesen Titel im Jahr 1273 u. 1282 der hohenburgischen

Im